№ 5996. Freitag, 1. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro II. Quartal 1870 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten und in Danzig in der Expedition Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. März, 6 Uhr Abends.

Wien, 31. März. **Reichstags-Abgeordnete aus Galizien, der Bukowina, Slovenien und Istrien haben schriftlich die Niederlegung ihrer Mandate erklärt unter Hinweisung auf die verweigerte Erweiterung der Autonomie der Einzelländer und auf die Einbringung des Nothwahlgesetzes.**

Angekommen den 31. März, 7 Uhr Abends.

München, 31. März. **Die Abgeordnetenkammer nahm fast einstimmig die Ausschußanträge, betreffend die Regierungsvorlage über den außerordentlichen Militärcredit, an; die Liberalen stimmten zu, beantragten jedoch Abstriche theils aus Ersparnißrücksichten, meistentheils jedoch aus formellen Gründen. Die endgiltige Entscheidung ist bis zur Berathung des ordentlichen Budgets vorbehalten.**

* **Berlin**, 31. März. [Das neue Südbundproject.] Die Bedeutung dieses neuesten Projects — schreibt die „D. A. Z." — finden wir viel weniger in der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit seiner praktischen Verwirklichung (die wir bezweifeln) als darin, daß es überhaupt erschienen und in die Oeffentlichkeit getreten, ja mit einer gewissen Ostentation — als „von hervorragender Seite" herrührend — proclamirt worden ist. Oder, um es anders auszudrücken, das Project ist bedeutsam nicht als Project, wohl aber als Symptom der vorhandenen Zustände und der in gewissen Regionen immer mehr zum Durchbruche kommenden Stimmungen und Ansichten. Wir geben dem Berliner Korrespondenten der „Wes.-Z." ganz recht, wenn er als die Hauptsache an dieser „verwickelten Composition" das darin enthaltene „Eingeständniß" bezeichnet, „daß die Isolirung, in der sich die süddeutschen Staaten untereinander und dem Norden gegenüber befinden, auf die Dauer unerträglich wird". Besonders charakteristisch aber sind für uns in diesem Projekt — was wir bei keinem der bisherigen auch nur entfernt so gefunden — die vielfachen Bezugnahmen bald auf eine völlige Vereinigung, bald wenigstens auf eine Annäherung und Ausgleichung mit dem Nordbunde, welche gleichsam von selbst und unaufhaltsam aus allen Poren desselben hervordringen. So soll — abgesehen von den Allianz- und Zollvereinsverträgen, die schlechthin aufrecht erhalten werden, und von der vorbehaltenen Gemeinsamkeit des Münz-, Maß-, Gewicht-, Bank-, Patent-, Eisenbahnwesens ꝛc. — in die wegen Gleichartigkeit der Militäreinrichtungen zu bildende gemeinsame Militärcommission eventuell ein Vertreter Preußens mit berathender Stimme zugelassen, es soll auch das Defensivsystem der süddeutschen Staaten „im Anschluß an das des Norddeutschen Bundes" organisirt werden. Ferner soll da, wo keiner der vereinigten süddeutschen Staaten einen Gesandten hat, „der Schutz der preußischen (norddeutschen) Gesandten für die Angehörigen jener Staaten erwirkt werden." Ebenso mit den Consulaten. Die Gemeinsamkeit des Civil- und Criminalrechts mit dem Norddeutschen Bunde wird in Aussicht genommen. Freilich fragt man sich, warum unter diesen Umständen erst noch der Umweg durch ein solches süddeutsches Bündniß zu der Vereinigung mit dem Norden genommen werden soll. Indeß ist es, wie schon gesagt, immerhin bedeutsam, daß man jenes nur noch als Etappe, diese als das Endziel hinstellt. Um so mehr darf man hoffen, daß der nächste praktische Schritt nicht nach jener Etappe, sondern sofort nach diesem Endziele hin gethan werden wird.

— Seitens der Abgg. **Braun** (Wiesbaden) und v. **Kardorff** ist beim Reichstage der Antrag auf Annahme eines Gesetzes, betreffend die Ausgabe und den Vertrieb von Inhaberpapieren eingegangen. Art. 1 desselben gestattet Jedem die Ausgabe und den Vertrieb von verzinslichen Papieren, durch welchen den Inhabern einer spätestens in 60 Jahren rückzahlbaren Geldsumme von nicht unter 100 ℛ versprochen wird, wenn dieselbe entweder unkündbar Seitens des Inhabers, oder auf eine bestimmte, oder durch Kündigung Seitens des Inhabers zu bestimmende Verfallzeit von mindestens 3 Monaten ausgestellt sind. Art. 2 schließt davon solche Prämien-Anleihen aus, welche unverzinslich sind, oder deren Prämien mehr als ¼ des Zinssatzes und über 1% des Nominalcapitals betragen. Nach Art. 4 sollen über alle im Gebiete des Nordd. Bundes begebenen oder in Umlauf gesetzten verzinslichen Inhaberpapiere beim Oberhandelsgericht in Leipzig ein öffentliches Register geführt werden, in welches jede Emission unter Angabe der Bedingungen und Garantien eingetragen werden müssen. Zuwiderhandlungen bedroht Art. 5 mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von 1/5 des in Umlauf gesetzten Capitals und mit der Nichtigkeit darüber abgeschlossener Verträge.

— Mit dem Rücktritte des Generalpostdirectors v. Philipsborn von seinem bisherigen Posten, schreibt die „M. Z.", verliert der preuß. Staat resp. der Nordd. Bund einen seiner ausgezeichnetsten Beamten. Es ist leider nichts Seltenes mehr, daß hochgestellte Beamte unter Verzichtleistung auf Pensionsberechtigung ihre staatliche Stellung aufgeben, um bei industriellen oder commerziellen Instituten eine materiell bessere Existenz sich zu verschaffen. Auf Pensionsansprüche können die betreffenden Herren um so leichter verzichten, als ihnen von vorn herein ein Capital zugewiesen wird, dessen Zinsen mindestens eben so viel, in vielen Fällen noch mehr betragen, als die Pension nach 50jähriger Dienstzeit. Dazu kommt, daß die neue Stellung circa das Doppelte des bisherigen Diensteinkommens als Honorar auswirft, von den hohen Tantièmen, welche außerdem gezahlt werden, ganz abgesehen. Und endlich tritt der Beamte, der den Staatsdienst verläßt, in Verhältnisse ein, welche ihn persönlich unabhängig machen. Grund genug für den Staat, welcher an der Festhaltung tüchtiger Beamten das größte Interesse hat, seine Beamtengesetze — und gerade jetzt discutirt der Reichstag ein solches — so einzurichten, daß für begabte, strebsame Naturen nicht schon in dem Abhängigkeitsverhältnisse dem Ressortchef gegenüber Veranlassung liegt, aus dem Connex mit dem Staate heraus zu kommen.

— Nach einer kürzlich erlassenen Anordnung des Justizministers sollen die jungen Juristen, welche das erste Examen absolvirt haben, zunächst auf einige Monate bei einem kleineren Gericht, Kreisgericht oder Gerichtsdeputation eintreten, um dort zuerst die practischen Arbeiten kennen zu lernen und dadurch möglichst bald sich eine gewisse Selbstständigkeit anzueignen, wie sie bei großen Stadt- und Kreisgerichten so schnell nicht gewonnen wird.

— Die Arbeitseinstellung der Confections-Schneider ist als beendet anzusehen und hat für die Arbeitrr einen wesentlichen Nutzen nicht erzielt. In der am Montag stattgehabten Versammlung der Schneider constatirte der Vorstand diese Thatsache und bemerkte, daß nur einige Geschäfte 25% bewilligt hätten, andere hätten 20, ja auch nur 10% zugelegt, eine Erhöhung, welche die Meister den Gesellen zugeschrieben hätten, weil deren Noth noch größer. Der Vorstand glaubt jedoch mit diesem mißglückten Versuche die ganze Angelegenheit noch nicht beendigt, sondern ermahnte alle, die der Strikekasse beigetreten sind, pünktlich weiter zu zahlen, damit bei gelegenerer Zeit die Arbeitseinstellung erneut und mit größerer Energie durchgeführt werden könne.

— In die durch Hartstein's Tod erledigte Stelle des Directors der Poppelsdorfer landwirthschaftlichen Akademie ist der Geh. Reg.-Rath Stettegast, bisher in Proskau, berufen worden.

— In Düren feierte im Laufe d. Mts. die evangelische Schulgemeinde das 25jährige Amtsjubiläum ihres Lehrers August de Jung. Eine Deputation überbrachte dem Jubilar das Festgeschenk von 3000 Thalern, welche von früheren Schülern, Freunden und Interessenten der evangelischen Schule aufgebracht worden waren.

Y Forst, 30. März. Die Arbeitseinstellung ist noch nicht beendet und das Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern noch nicht wieder hergestellt. Aus ihrem Verhältnisse ganz ausgetreten und abgereist sind 400 wohl meist unverheirathete Arbeiter, welche angeblich nach Rußland gehen wollen. Die Arbeiter verlangen Anerkennung des Gewerkvereins, Gründung eines Schiedsgerichts, welches zu gleichen Theilen aus ihnen und aus Fabrikanten besteht und sind bereit die „Warnung" in der Volkszeitung ꝛc., soweit sie auf unrichtigen Voraussetzungen beruht, zu widerrufen. Auf die erste Forderung werden die Fabrikbesitzer wohl nicht eingehen, sie schlagen vielmehr die Gründung einer Invaliden- und Krankenkasse zur Unterstützung der Arbeiter vor, wenn letztere dem Gewerkverein fern bleiben und haben bereits 1500 ℛ freiwillige Beiträge hierzu gezeichnet. Der Streit reduzirt sich also auf das Verbleiben resp. den Austritt aus dem Gewerkverein und wird, so lange die Aufregung und Erbitterung währen, nicht zum Austrage kommen. Daß Kaufmann abgereist und nicht wiedergekehrt ist, trägt entschieden zur Beruhigung der Arbeiter bei und man kann sich der Hoffnung hingeben, daß wenn der Einfluß des Generalraths fern gehalten, eine Einigung nicht ausbleiben wird. Das Militär wird voraussichtlich noch einige Wochen hier verbleiben. In Finsterwalde ist alles ruhig geblieben und arbeiten die Tucharbeiter auch in dieser Woche ruhig fort, nachdem Dr. Max Hirsch, der am 28. d. dort eintreffen wollte, telegraphisch angezeigt hatte, daß er nicht kommen würde. Auch in den andern Nachbarstädten ist die Ruhe nicht gestört worden.

Oesterreich. Wien, 29. März. Mit einem am Sonnabend erlassenen Generalbefehl wurde sämmtlichen Truppenkörpern bekannt gemacht, daß der Gottesdienst an den für den christlichen Ritus bestimmten Feiertagen fortzudauern hat, daß es aber der Mannschaft vom Feldwebel abwärts von nun an freisteht, nach eigener Ueberzeugung dem Gottesdienste beizuwohnen und die für den christlichen Glauben vorgeschriebenen kirchlichen Handlungen zu verrichten. — In Tyrol dauern die Krawalle wegen der Schulreformen fort und wenn die Aufreizungen des Klerus es auch nachgerade zu keiner offenen Empörung gebracht haben, so ist es doch so weit gekommen, daß Beamte im Ober-Innthal und Vintschgau, sowie an anderen von dem Hauptverkehr entfernten Orten nicht mehr ohne Lebensgefahr ihre Funktionen ausüben können. Ebenso geht aus Privat-Correspondenzen hervor, daß die Landbevölkerung Oberösterreichs von der Geistlichkeit in gleicher Weise unterwühlt ist.

England. * London, 28. März. Die Sache der politischen Emancipation der Frauen macht Fortschritte. Die Gesellschaft, welche diesem Ziele zusteuert, hielt am letzten Sonnabend eine Versammlung. Von den Anwesenden nennen wir nur Lady Amberley (Lord Russell's Schwiegertocher), Lady Anstruther, Gräfin Beauchamp, die Frauen der Parlamentsmitglieder Jakob Bright, M'Laren, Stansfeld, Fawcett

Eine chinesische Autorität über die Todesstrafe.

Es ist recht erfreulich zu sehen, wie unsere Philologen in Deutschland immer mehr bemüht sind, ihre gediegenen Forschungen auch in geschmackvolle und ansprechende Form zu kleiden und sie so im besten Sinne des Wortes populär zu machen. In wie hohem Grade dies selbst bei einem Gegenstande möglich ist, wo keine Vorkenntnisse, wie doch in den klassischen Sprachen, bei einem großen Theile unseres gebildeten Publikums vorausgesetzt werden dürfen, dies beweist recht schlagend die so eben erschienene deutsche Uebersetzung und Erklärung eines alten und bisher für äußerst schwierig und dunkel gehaltenen chinesischen Werkes: „Lao-tse Táo-te-king. Der Weg zur Tugend. Aus dem Chinesischen übersetzt und erklärt von Reinhold v. Plaenckner. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1870. Die ungeheuren Schwierigkeiten einer solchen Uebersetzung müssen auch jedem Laien sofort einleuchten, wenn er den jetzigen Standpunkt der chinesischen Studien im Occident und dazu das hohe Alter des Werkes — Lao-tse lebte im 7. Jahrhundert vor Chr. G. — erwägt. Um so anerkennenswerther ist es, daß es R. v. Plaenckner gelungen ist, das Werk des alten chinesischen Philosophen in einer Weise zu übersetzen und zu erläutern, daß es nicht nur den besten unserer moral-philosophischen Schriften ebenbürtig an die Seite gestellt, sondern auch wegen seiner kernigen und bilderreichen Sprache ein Lieblingsbuch aller Gebildeten zu werden verdient. Zwar gab es bisher schon eine französische Uebersetzung von dem berühmten Sinologen St. Julien, aber wer sie mit der nun uns vorliegenden deutschen vergleicht, wird gestehen müssen, daß der alte Weise für uns erst jetzt aufgefunden, erst jetzt aus seinem drittehalbtausendjährigen Grabe auferstanden ist. Bei St. Julien erschien er jedem als ein zum mindesten sehr wunderlicher Heiliger, dem es auf ein Dutzend Widersprüche und Absurditäten mehr oder weniger nicht ankommt und hat mehr dazu gedient, unsere noch immer so abenteuerlichen und thörichten Vorstellungen von chinesischer Cultur zu bestärken als sie zu läutern. Während bei St. Julien (hauptsächlich durch seine falsche Uebersetzung der Worte voû-oêy mit non-agir, „nicht handeln", während sie, wie Plaenckner schlagend nachweist, „Abstractionen machen", „das Immaterielle zu erforschen suchen", bedeuten) die oberste Lehre des Lao-tse in der Ermahnung zu gänzlicher Passivität besteht, so finden wir bei Plaenckner eine Reihe gesunder und positiver politischer Lehren, wie z. B. die Forderung allgemeiner Volksbildung, Winke über Kriegsführung, Warnung vor zu conservativem Kleben an alten Autoritäten, da doch die Zeit wie ein Rad vorwärts rolle, welche uns alle den Lao-tse als einen überaus humanen, aufgeklärten und seiner Zeit weit vorausgeeilten Mann kennen lehren. Daneben tritt er fortwährend dem schon damals in China so stark entwickelten Materialismus entgegen und oft klingen seine Worte, auch im Ausdruck oft, fast wörtlich mit dem Evangelium übereinstimmend, als wären sie zu uns von der Kanzel gesprochen und kämen nicht aus so ferner Zeit und fernem Lande. Er ist der Plato der Chinesen; wie dieser will er die Menschen zu den ewigen, unkörperlichen Ideen emporheben, von denen diese Sinnenwelt nur der schlechtere und handgreifliche Theil ist. Solch hoher Idealismus konnte in China freilich eben so wenig als anderswo Staatsphilosophie werden, doch ist es bezeugt, daß Confucius, sein Zeitgenosse, dessen hausbackener Realismus im Reich der Mitte glücklich durchdrang und Geltung behalten hat bis auf den heutigen Tag, den Lao-tse, den er auch selbst besuchte, höchlich bewunderte und seinen hohen Gedankenflug mit dem des Drachen verglich. Doch es möge jeder, der Sinn für das voû-oêy hat, das Büchelchen mit dem geschmackvollen Commentar in die Hand nehmen, er wird sich bald zum Weiterlesen verlockt finden. Hier sei nur noch erwähnt, wie Lao-tse vor 2500 Jahren bereits über die Todesstrafe dachte. Er spricht darüber im 74. Capitel, dem hier aber zum bessern Verständnisse das 75. vorausgeschickt werde:

„Warum muß das Volk Hunger leiden? Weil die hohen Beamten üppig leben wollen, so wird das Volk durch ungeheuere Steuern und Abgaben gedrückt, und deshalb muß es hungern.

„Warum ist denn das Volk so schwer zu regieren? Daran sind wieder die hohen Beamten aus denselben Ursachen des Wohllebens und der daraus resultirenden Bedrückung des Volkes schuld, und deshalb ist das Volk so schwer zu regieren.

„Warum macht sich das Volk so wenig aus dem Tode? Weil es sich zu sehr nach irdischem Wohlergehen, nach behaglichem Wohlleben sehnt, und weil es die einzigen Genüsse, die es kennt, die sinnlichen, selten oder fast nie erreichen und befriedigen kann, deshalb ist ihm der Tod, der ihm Befreiung von Mühseligkeit und Arbeit giebt, eine Erleichterung, deshalb fragt es wenig nach ihm. Wenn nun jene alle dem Nichtmateriellen sich zuwenden wollten, so würden sie ihr Leben erst zu etwas machen, und sie würden Genüsse kennen lernen, die den Freuden dieses Lebens weit vorzuziehen sind. Wenn ein Volk keine Todesfurcht kennt, wie kann man ein solches durch Todesstrafen schrecken wollen, und wenn wir es auch wirklich dahin brächten, das Volk in beständiger Furcht vor dem Tode zu erhalten, und es beginge jemand etwas ganz Abenteuerliches, irgend eine große Schandthat, wer sollte so vermessen sein, die Todesstrafe über ihn zu verhängen? Giebt es doch einen höhern, einen ewigen Richter, einen Herrn über Leben und Tod, dem es allein zusteht, den Tod zu verhängen.

„Jeder andere, der an Stelle des alleinigen Herrn über Leben und Tod die Todesstrafe auszusprechen sich anmaßen wollte, würde dem gleichen, der anstatt des Zimmermanns die Zimmeraxt führen wollte.

„Wohl wenige wird es geben, die sich dabei nicht die eigene Hand verwundeten."

Hier haben wir diese brennende Frage vortrefflich beantwortet — in der Theorie eines Philosophen, werden unsere Conservativen hinzusetzen. Daher mögen hier noch zum Schluß die Worte des Kaisers Tháy-tsón-hoâng-ty', des Gründers der Ming-Dynastie, der 1368 den Thron bestieg, folgen, wie sie Plaenckner übersetzt: „Seit ich zur Regierung gekommen, war es immer mein Wunsch gewesen, die Meinungen und Vorschriften der weisen Könige des Alterthums kennen zu lernen. Ich fragte viele Menschen darüber und alle gaben vor, sie mir bekannt machen zu können. Eines Tages, als ich mehrere Bücher darüber nachlas, kam mir Lao-tse's Táo-te-king in die Hand. Ich fand den Styl einfach und die Gedanken tief. Nach einiger Zeit fand ich diese Textesstelle: „„Wenn das Volk den Tod nicht fürchtet, wie kann man es durch Androhung der Todesstrafe schrecken wollen."" Das war um die Zeit, als das Reich kaum erst zur Unterwerfung gelangt war, das Volk war widerspenstig und die Behörden verderbt. Obgleich jeden Morgen zehn Menschen auf dem öffentlichen Platze hingerichtet wurden, so wurden doch am Abend von hundert anderen dieselben Verbrechen begangen. Rechtfertigte dies nicht die Worte Lao-tse's? Von dem Augenblicke an sprach ich kein Todesurtheil mehr aus, ich begnügte mich, die Schuldigen in Gewahrsam bringen zu lassen und ihnen Frohndienste aufzuerlegen. In weniger als einem Jahre wurde mein Herz erleichtert. Damals erkannte ich, daß das Buch die herrlichsten Maximen enthält, daß es der erhabene Lehrer der Könige und ein unschätzbares Gut der Völker ist."

Dr. B. G.

u. s. w., von Herren Lord Houghton, Lord Amberley, Sir D. Wedderburn und eine Reihe anderer Parlamentsmitglieder. Auch einige Ausländer, wie Louis Blanc und Syed Emir Ali waren erschienen. Fr. P. H. Taylor führte den Vorsitz und die erste Resolution, in Vorschlag gebracht von John Stuart Mill und unterstützt von Professor Cairnes, erklärt: die Ausdehnung des Stimmrechtes auf die Frauen werde dazu beitragen, unter dem weiblichen Geschlechte das Gefühl der Bürgerpflichten und der allgemeinen Verantwortlichkeit in Bezug auf die Förderung der höchsten moralischen Interessen zu kräftigen. Eine zweite Resolution, beantragt von Fr. Fawcett und unterstützt von Lord Amberley, sprach die Befriedigung der Versammlung aus über die Einbringung einer Bill behufs Wegräumung der politischen Einschränkungen der Frauen im Unterhause. — Daß der Finanzminister dem Parlament binnen kurzer Zeit einen ansehnlichen Ueberschuß vorlegen wird, ist gewiß. Weniger gewiß ist's, was er mit demselben zu thun und welche Steuerlasten er zu erleichtern gedenkt. Inzwischen hat er für morgen einer Deputation Audienz versprochen, welche ihm die Bright'sche Idee vom „freien Frühstückstisch", das heißt Abschaffung der Einfuhrzölle auf Thee, Kaffee und Zucker vorzutragen gedenkt. — Die „Times" spricht sich über die Freisprechung Peter Bonapartes sehr scharf aus. „Die Summe der Beweisstücke und Zeugenaussagen giebt den unwiderstehlichen Schluß, daß Fonvielle in seiner Angabe, der Prinz habe die Ohrfeige ertheilt, nie schwankte und eben so klar ist der Schluß, daß die Quetschung auf des Prinzen Wange nicht von einem Schlage der Hand Noir's herrührte. Dieser Mann ist freigesprochen worden, während man gewisser Maßen als einzige Frage voraussetzen konnte, ein wie hohes Strafmaß ihm gebührte. Trotz der Widersprüche in den Zeugenaussagen, die weniger die Wahrheit als die einem Freunde oder Gönner zu leistende Hilfe im Auge zu haben schienen, wurden die Umrisse der Tragödie zu Anteil von Tag zu Tag deutlicher und schwärzer. Der Character des Prinzen trat in vollem Relief hervor. Wenn wir nicht die von Emanuel Arago gebrauchte Bezeichnung annehmen (derselbe nannte den Prinzen une affreuse canaille), so scheint doch der Hauptzug des Characters die Brutalität eines unbezähmbaren Willens zu sein. Freilich haben seine Gegner ihr Bestes gethan, um die Sympathie für sein Opfer abzuschwächen, aber die Thatsache kann nicht verdunkelt werden, daß der Prinz Peter sich als ein gefährliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft erwiesen hat, dessen Freiheit eingeschränkt werden muß, wenn diejenigen, die das Unglück haben, mit ihm in Berührung zu kommen, nicht für ihre persönliche Sicherheit bangen sollen."

Frankreich. * Paris, 28. März. Die Nachricht von dem Urtheile, welches die Haute Cour in Tours erlassen hat, gelangte gestern gegen 5 Uhr nach Paris. In den Tuilerien und im Justizministerium soll sie großes Erstaunen erregt haben. In den Gruppen, die sich auf den Boulevards vor den Hauptcafés angesammelt hatten, machte sich der allgemeine Unwille in den energischsten Ausdrücken Luft. Man erwartete eine durch die Milde der Haute Cour abgeschwächte Verurtheilung, aber nicht den schmählichen Skandal einer Freisprechung. Die Boulevards wurden im Laufe des Abends wieder vollständig ruhig, wenn auch in den Cafés noch eine gewisse Agitation bemerklich blieb. Durch die ankommenden Reisenden erfuhr man, daß die Stimmen in der Haut Jury vollständig gleich getheilt waren, 18 votirten für schuldig, 18 für nicht schuldig. Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Ausnahmegerichtsbarkeit der Haute Cour bedurfte es zu einer Verurtheilung mindestens 21 Stimmen. Der „Patrie" wird versichert, daß in Folge einer Verfügung des Kaisers der Prinz Peter und seine Familie auf unbestimmte Zeit ihren Aufenthalt im Auslande nehmen werden; andere Blätter reden sogar von einem Verbannungsdekret. Indessen fragt es sich noch, ob der Prinz Peter, der in sehr gehobener Stimmung ist und vor Allem seinen Feinden zeigen will, daß er sie nicht fürchtet, sich zu einer Reise bestimmen lassen wird, die man ihm zuletzt doch nicht mit Gewalt aufzwingen kann. Für das Versöhnungs-Ministerium Ollivier ist der ganze Verlauf jedenfalls im höchsten Grade widerwärtig. — Die Candidatur Fonvielle's im Rhonedepartement hat in Folge der Erbitterung, welche das Urtheil in Tours erregt, nicht wenig an Aussicht auf Erfolg gewonnen. Die „Marseillaise" bringt Folgendes, was über die ganze erste Seite mit halbgroßen Buchstaben gedruckt ist: „Peter Bonaparte ist freigesprochen. Victor Noir ist im Grab. Ulric de Fonvielle ist im Gefängniß. Pascal Grousset ist im Gefängniß. Henri Rochefort ist im Gefängniß. Millière, Rigault, Bazin, Dereure sind im Gefängniß. Peter Bonaparte ist freigesprochen." Der „Rappel" dagegen sagt: „Der Prinz Peter Bonaparte ist freigesprochen. Wenn die republikanischen Blätter es allein ankündigten, so würde man natürlich glauben, sie verleumdeten das Kaiserreich. Aber man braucht nur die Journale der Regierung zu lesen, und man wird sehen, daß das Kaiserreich es eingesteht. Die Bürger haben also in Zukunft nur noch Eines zu thun: sie müssen Revolver kaufen, sich vor den Prinzen hüten und sich selbst beschützen." Die übrigen Blätter begnügen sich mit der einfachen Ankündigung der Freisprechung des Prinzen. — Gestern erließ der Untersuchungsrichter Bernier wieder über 30 Verhaftsbefehle gegen solche, welche in das Complott verwickelt sein sollen. Mehrere derselben können aber nicht ausgeführt werden, da sie gegen Männer, wie Mazzini, Felix Pyat und Blanqui gerichtet sind, welche sich nicht in Frankreich befinden. Gustav Flourens, der sich bis vor Kurzem heimlich in Paris aufhielt, ist jetzt in London.

Italien. Rom, 25. März. Vier Sitzungen hat das Concil bereits über das revidirte Schema de fide gehalten und trotz der neuen Geschäftsordnung ist erst ein Theil desselben von den Bischöfen approbirt worden. Auch dieses Resultat war nicht ohne heftigen Kampf erlangt. Wiederum war es Stroßmayer, welcher als Hauptsprecher der Minorität auftrat. Namentlich vertheidigte er den Protestantismus gegen den ihm gemachten Vorwurf, den Naturalismus hervorgebracht zu haben; er wies darauf hin, daß auch die protestantischen Kirchen an der Offenbarungslehre festhielten und daß sie viele fromme und brave Leute unter ihren Mitgliedern zählten. Diese zu gewinnen und herüberzuziehen, müsse die Aufgabe der Kirche sein; durch Dekrete, wie die vorgeschlagenen, würden sie im Gegentheil zurückgestoßen und die bestehende Kluft nur noch mehr erweitert. Diese Ausführungen erregten heftiges Murren auf den Bänken der Prälaten; von verschiedenen Seiten erscholl der Ruf: „Du bist ein Protestant, herunter!" Ein furchtbarer Tumult entstand und erst durch das Dazwischentreten des Cardinals Fürsten Schwarzenberg gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Amerika. Zum Minister-Residenten und General-Consul bei der Republik Liberia hat der Präsident Herrn James W. Mason, einen in Arkansas geborenen Mulatten, der großen Grundbesitz in Alabama hat, ernannt. Dieser Farbige liefert den praktischen Beweis dafür, daß die afrikanische Race doch nicht so ganz bildungsunfähig ist. Er erhielt eine sorgfältige Erziehung und graduirte auf dem Oberlin-College in Ohio, setzte dann seine Studien an der polytechnischen Schule in Paris fort, trat in die französische Armee, machte den Krimkrieg mit und erwarb sich solche Auszeichnung, daß er es bis zum Oberst-Lieutenant brachte. Vor ungefähr einem Jahre wurde er zum Beisitzer des Gerichtshofes in Cape Town ernannt, welcher zur Unterdrückung des Sklavenhandels eingesetzt ist. Er gab diese Stellung auf und wurde auf Empfehlung des Senators Mac Donald für seinen jetzigen Posten ernannt. — Benjamin Butler hat dieser Tage den ersten Farbigen, einen Mulatten, als Cadetten nach Westpoint geschickt, was auf dieser aristokratischen Akademie wohl Entsetzen erregen wird.

Vermischtes.

— Die diesjährige Stangen'sche Vergnügungs-Maifahrt wird sich nach Wien, Semmering, Graz, Triest, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Genua, Turin, Mailand, Verona, Brenner, Innsbruck, Salzburg, Linz erstrecken und ist auch dabei eine Gesellschaftsreise nach Athen und Constantinopel (die dreizehnte Stangen'sche) verbunden. Reiseprogramme und alles Nähere ertheilt gratis das Stangen'sche Reisebureau, Berlin, Markgrafenstraße 43. — Die Reise beginnt am 1. Mai c.

Mainz, 28. März. Nachdem in der letzten Zeit bereits zwei Duelle zwischen Offizieren hiesiger Garnison mit tödlichem Ausgang stattgefunden, ist heute Morgen wieder ein auch in Bürgerkreisen geachteter und beliebter Offizier, Prem.-Lieutenant v. Rock, als Opfer eines Pistolenduells mit dem Lieutenant v. Biberach gefallen. Beide gehörten dem 1. hessischen Infanterie-Rgm. No. 81 an.

— Der Verkauf der Domäne Horowitz ist geschlossen. Der Exkurfürst von Hessen erhält von Dr. Strousberg 3½ Millionen. Letzterer wird daselbst Muthungen auf Steinkohlen vornehmen lassen.

London. Einem amtlichen Ausweise zufolge ist seit dem Jahre 1864 in England und Wales für 5911 Lstr. gestohlen Gut der Krone verfallen. Hiervon gelang es nur einen Theil im Gesammtbetrage von 3675 Lstr. an die rechtmäßigen Eigenthümer zurückzuerstatten.

— Californien hat wieder einmal sein Goldfieber, indem ungefähr 60 Meilen von San Diego neue Goldfelder entdeckt wurden.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 26. März: Arche, Krohn; — von Vlissingen, 26. März: Titia, Zimmermann.

Meteorologische Depesche vom 31. März.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	339,6	+ 1,5	NO	schwach	bed., schwache Schneeflocken.
7	Königsberg	339,2	+ 1,7	NO	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	339,5	+ 0,8	N	mäßig	bedeckt, neblig.
7	Cöslin	339,3	+ 0,5	NO	s. schwach	trübe.
6	Stettin	339,6	+ 0,8	NO	schwach	bedeckt.
6	Putbus	337,6	— 1,5	N	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Berlin	337,9	+ 2,0	O	mäßig	ganz bedeckt.
6	Köln	338,1	+ 1,8	O	schwach	etwas bewölkt.
6	Trier	331,7	+ 2,1	NO	mäßig	bewölkt, trübe.
7	Flensburg	340,5	+ 0,3	Windst.	—	heiter, Reif.
8	Paris	340,6	+ 1,0	NNO	mäßig	heiter.
7	Haparanda	337,7	— 5,1	SW	schwach	fast heiter.
7	Helsingfors	340,2	— 2,6	Windst.	—	heiter.
7	Petersburg	340,9	— 2,4	O	schwach	wenig bewölkt, Nebel, Reif.
7	Moskau	332,3	— 4,1	Windst.	—	bewölkt.
6	Stockholm	340,3	— 1,9	Windst.	—	heiter, Nebel, gest. Abd. Nordlicht.
8	Helder	340,9	+ 1,7	NNO	schwach	—
8	Havre	337,4	+ 3,2	NO	lebhaft	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meven in Danzig.

Für Nerven- und Muskelschwache, Matte, Magere Blasse, Bleichsüchtige 2c. sind die

eisenhaltigen Genußmittel

(Liqueure, Syrup, Chocoladen und Bonbons) der Dampf-Fabrik von Robert Freygang in Leipzig von ausgezeichneter Wirkung und Erfolg, was von Prof. Dr. Bock, der medizinischen Gesellschaft in Leipzig und einer großen Anzahl namhafter Aerzte bestätigt wird. [5693]

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bauunternehmer **Gottlieb Peglau** und dessen Ehefrau **Antonie, geb. von Lipinska**, gehörige, in Praust belegene, im Hypothekenbuche unter No. 16 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Juni 1870,
Vormittags 10½ Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. Juni 1870,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 28/100 Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. März 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5967)
Assmann.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. ist am 30. März 1870 in unser Gesellschaftsregister bei No. 31 eingetragen worden, daß die Direction (der Vorstand) der

Danziger Privat-Actienbank

für die Zeit vom 1. April 1870 bis zum 1. April 1871 aus
dem vollziehenden Director **Schottler**,
dem Kaufmann **S. B. Rosenstein**,
dem Kämmerer und Admiralitäts-Rath **Th. Bischoff**,
sämmtlich zu Danzig, besteht.

Danzig, den 30. März 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (5968)

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Directors** an unserer **höheren Töchterschule** ist neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 800 Rℓ. Haupterforderniß ist die Lehrfähigkeit für die neueren Sprachen und Geschichte. Die Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse erbitten wir uns bis zum 15. April cr.

Marienwerder, den 14. März 1870.

Der Magistrat.

Frühjahrs- u. Sommerkuren in Bad Mildenstein, Sachsen,

5 Min. v. Bahnhof Leisnig. Liebliche geschützte Lage. Aerztlich empfohlen: Leipzig: Gartenlaube, Illustr. Ztg.: Berlin: Medic. Central-Ztg. **Alle Räume bedürfnißweise erwärmt.**

Eröffnung 1. April.

Heilung von:	Kurmittel:
Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nervenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Gesichts-, einseit. Kopfschmerz, Scropheln, Muskelkrämpfen, Catarrhen, allgem. Schwäche, Erschöpfung.	reine, weiche, erwärmte Luft im ganzen Kurhause, Kiefernadeldampf-Extract, warme Sand- irisch-römische Bäder, Kräuter- 2c. Mineralbäder, Molken-, Mineralwasserkuren. Nahr u. schmackhafte Kost. Sorgsamste ärztliche u. wissenschaftl. Pflege.

Wöchentliche Kosten von 8 Thaler an. Alles in Allem. (4873)

Die Kunststein-Fabrik



von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Aufruf an alle Raucher.

So eben ist mir eine Partie feiner und ächter Cigarren aus dem Nachlasse eines Amsterdamer Importeurs zum Verkauf übergeben worden. Um dieselbe sofort zu realisiren, habe ich die Preise 30 % herabgesetzt und empfehle namentlich:

1) Hochfeine Habanna, ächt	a Mille	28 Thlr.
2) Blitar Havanna	"	20 "
3) Habanna Pflanzer in ¼ Kisten	"	16 "
4) Tip Top Jara	"	12 "

Bis jetzt habe ich noch nie so etwas wirklich Billiges und Feines offeriren können und geschieht dies nur hiermit deshalb, weil die Partie schnell geräumt werden muß. Ich ersuche daher alle Herren Raucher von dieser Offerte gefälligst Gebrauch zu machen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probekisten von 200 und 250 Stck. werden gegen Nachnahme oder Einzahlung **franco** zugesandt.

Leipzig, Gerberstr. **J. E. Berthold, Importeur.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Hirsch Berent** ist beendet.

Neustadt, W. Pr., den 10. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5919)

Ein Hauslehrer, Cand. phil., sucht von Ostern eine Stelle. Adressen unter No. 5800 in der Expedition d. Ztg.

Mein hieselbst am Markt belegenes Haus, in welchem seit undenklichen Jahren ein Material-, Eisen- und Schankgeschäft mit Erfolg betrieben ist, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.

Rosenberg i. Westpr., 28. März 1870.

E. Fischer,
(5852) Färberei-Besitzer.

Ein kleines Comtoir ist Hundegasse 30 zu vermiethen.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
Erste Abtheilung.
den 30. März 1870, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob D. Behrendt** in Marienburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. März 1870 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Hartwich hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kreisrichter Knoch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters und eines Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Mai cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5920)

Galène-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre**, sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten.** Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Rℓ.
Alleiniges Depot **Berlin.**

Franz Schwarzlose,
(4599) Leipzigerstraße 56.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Königl. app. **Kammerjäger,**
Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. **Gewerbeh.**

Mein in Stolp am Markt belegenes Haus, worin seit 21 Jahren ein frequentes Destillationsgeschäft betrieben wurde, will ich gegen geringe Anzahlung verkaufen.
Nur Selbstkäufer wollen sich melden.
Herrmann Geisler.

Aufgebot.

Die Inhaber der nachstehend bezeichneten 4 Hypothekenposten und verlorenen Instrumente, sowie ihre Rechtsnachfolger, werden hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens in dem auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14

zum 1. Juni cr.,
Vormitt. 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann anstehenden Termine zu melden, in dem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Post ad 1 gelöscht, die Instrumente aber ad 2, 3, 4 Behufs der Löschung amortisirt werden sollen:

1) 205 Gulden 19 Gr 9 Schillinge (circa 40 Rt. Pr. Cour.) Vatergut, eingetragen zu Pfenningzins aus dem Erbrezesse vom 27. Januar und 20. Februar 1798 für die Geschwister **Esther Rahel** und **Johann Libb,** seel. **Johann Behrke** und übertragen aus dem Erbbuche auf das Grundstück Printzlaff No. 44 Rubr. III, ex decreto vom 1. Juni 1865;
2) das Zweigdocument über die auf dem Grundstücke Stutthof No. 57 Rubr. III. No. 2 für die **Emma Mathilde Ottilie Lengnick** zu Schwetz subintabulirten 213 Rt. 8 Sgr. 3 Pf., bestehend aus der Obligation vom 15. November 1826, dem Recesse vom 29. Januar / 22. Mai 1862, bestätigt unter dem 6. Juni 1862, dem Eintragungsvermerke vom 9. August 1828 und dem subingrossirten Vermerke vom 21. September 1862 nebst Recognitionsscheine und Hypothekenbuchsauszuge;
3) das Document über die auf dem Grundstücke St. Albrecht No. 30 Rub. III. No. 1 für die Gebrüder **Andreas August** und **Anton Joseph Schimanski** eingetragenen zu 5 % verzinslichen 198 Rt. 27 Sgr., bestehend aus dem Erbrecesse vom 21. Mai / 16. Juli 1827, bestätigt unter dem 24. Juli 1827, und dem Ingrossations-Vermerke vom 29. Juni 1830 nebst Recognitionsscheine;
4) das Zweig-Document über die auf dem Grundstücke Kaesemark No. 31 sub Rubr. III. No. 12 für den Hofbesitzer **Johann Mandey** subingrossirten zu 6 % verzinslichen 800 Rt., bestehend aus dem Kaufvertrage vom 7. Mai 1856, der Cessionsurkunde vom 23 Januar 1861, dem Ingrossationsvermerke vom 11. Mai 1857 und dem Subingrossationsvermerke vom 5. December 1861 nebst Hypothekenbuchsauszügen.

Danzig, den 17. Februar 1870. (4455)

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Von den unterm 17. December 1868 ausgeloosten Kreis-Obligationen des diesseitigen Kreises sind die Nummern 64 und 285 Littr. C. I. Emission à 100 Thlr. und von den unterm 26. November 1869 ausgelösten Kreis-Obligationen des diesseitigen Kreises sind die Nummern 10, 176, 184, 269, 346, 396 Littr. C. I. Emission à 100 Thlr. und No. 683 Littr. C. II. Emission noch nicht eingelöst worden.

Diese Obligationen werden deshalb den Inhabern mit dem Bemerken wiederholt gekündigt, daß die Kapitalbeträge bei der Kreiskommunalkasse hieselbst gegen Rückgabe der Obligationen und Talons nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons, auch der späteren Fälligkeitstermine, sofort in Empfang genommen werden können.

Für die fehlenden Zins-Coupons wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Marienwerder, den 28. März 1870.

Die ständische Commission für den Chausseebau des Marienwerder Kreises.
Im Auftrage.
Der Landrath
von Pusch.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Siegmund Ackermann** hieselbst hat der Kaufmann A. Klessen zu Berlin nachträglich eine Waaren-Forderung von 85 Rt. 2 Sgr. 6 Pf. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 21. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Bütow, den 27. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5918)
Der Commissar des Concurses.

Zur Amortisation im Jahre 1870 sind folgende Rosenberger Kreis-Obligationen ausgeloset:

I. Von der ersten Emission
Littr. A. No. 2 über 1000 Thlr. Littr. C. No. 64. 154, 243 a 100 Thlr. Littr. D. No. 31. 40. 66. 73 a 50 Thlr. und Littr. E. No. 223. 319. a 25 Thlr.

II. Von der zweiten Emission
Littr. B. No. 20 a 500 Thlr. Littr. C. No. 29. 46 a 200 Thlr. Littr. D. No. 35. a 100 Thlr.

Diese Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die Cap.-Betr. den 1. Juli 1870 bei der hiesigen Kr.-Komm.-Kasse gegen Rückgabe der Oblig. mit Coup. in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli 1870 werden für diese Oblig. keine Zinsen mehr bezahlt.

Ferner sind für die am 1. Juli 1868 fälligen Kr.-Oblig. Littr. A. No. 7. I. Emission über 1000 Thlr. Littr. C. No. 47 und 223 a 25 Thlr. und am 1. Juli 1869 fällige Kreis-Oblig. I. Emission Littr. C. No. 2 a 100 Thlr. und Littr. E. No. 73 a 25 Thlr. noch nicht die Beträge abgehoben, weshalb daran erinnert wird, weil dafür keine Zinsen vom Fälligkeits-Termine an mehr gezahlt werden.

Rosenberg i. Westpr. 16. Novbr. 1869.

Die Finanz-Commission des Kreises.

Vereins-Sool-Bad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf- und Moor-Bäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium,** 30 Logirzimmer und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Badeinspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr	**R. Müller,** Hauptmann	Dr. **Bodenstein,** Königl. Sanitätsrath.	Dr. **von Bünau,** Königl. Sanitätsrath.	Dr. **Hirschfeld,** Arzt.

Eine freie Brust frei von jeder Affection.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, den 3. Januar 1870. Wenn ich es unterlasse, Ihr stärkendes Bier zu gebrauchen, so fühle ich mich höchst unbehaglich und schwach. **Marie Loewensohn** · Jägerstraße 63 a. — Tivoli (Berlin), 2. Januar 1870. Bitte um gefällige umgehende Zusendung von Ihrem Malzextract, jedenfalls im Laufe des Tages! **Emil Westphal,** Berliner Brauerei-Gesellschaft „Tivoli". — Ihre Malz-Gesundheitschokolade ist mein Lebenserhalter, da ich fast keine Speise zu mir nehmen kann, ohne Magensäure zu verspüren. In meinem schrecklichen Husten haben auch Ihre Brustmalz-Bonbons höchst wohlthätig gewirkt, indem sie den Schleim löften, der früher gar nicht weichen wollte. **E. Meyer,** Klosterstraße 101.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Liebig's Nahrung (Suppenpulver.)

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern.	zur Bereitung einer Suppe für **Säuglinge, schwache Kinder und Genesende.**	Nur allein ächt in den unten stehenden Depôt.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzelnen Portionen 7½ Sgr.

Liebig's Nahrung in Extract-Form,

bereitet in **Vacuum** aus dem obigen **Liebig**'schen Präparat, zur sofortigen Herstellung der **Liebig**'schen Suppe. — Preis à Flacon 12 Sgr. — Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets **echt** vorräthig bei dem Herrn **Bernh. Braune,** Brodbänkengasse 45/46.

Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von

J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)

NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate bringt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum zu achten beliebe. (4252)

Einzig sichere Hilfe
für
Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte, bereits in **72. Auflage** erschienene Werk:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung". Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Dasselbe hat den Zweck, den auf diesem Gebiete in so großem Maße betriebenen **Schwindeleien** ein Ende zu machen, indem es in eingehender sachgemäßer, jedoch Jedem verständlicher Weise die hohe Bedeutung des **Geschlechtslebens** beleuchtet, gleichzeitig aber auch das **einzig sichere Heilverfahren** zeigt. Außer den Folgen der **Ausschweifungen** verbreitet es sich hauptsächlich über die **Onanie (Selbstbefleckung),** zeigt deren ungeheure Verbreitung, den sittenverderbenden Einfluß derselben und gibt den dadurch Geschwächten das **sicherste Mittel** an die Hand, sich vollständig wieder herzustellen. Es liegen nicht nur gegen **15,000 Anerkennungsschreiben** Geheilter vor, sondern selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** haben das Werk seiner **Gediegenheit** und **vollkommenen Reellität** halber bestens empfohlen. Es ist in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienen und in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig in der **Homann**schen Buchhandlung. (2079)

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass gleichzeitig mit den Neuigkeiten der Frühjahr- und Sommer-Saison in Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Wirk- und Druck-Robenstoffen, deren Mehrzahl ausschliessliches Eigenthum der Firma, er ein grosses Lager schwarzer Lyoner Seidenwaare, weisser französischer Piqués und Madapolams, weisser englischer und deutscher Shirtings, Moreens, französischer Tangeps (Vorstoss-Stoff), französischer Taffetas soie gommé (zu Schweissblättern), Pariser und Lyoner Châles, Longs und Carrés brochés, englischer und Berliner Wool-Shawls und englischer Reisedecken (Rugs) in den zwei weitgeräumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15. Breite Str., für den Gros-Debit inländischer versteuerter und Transito-Waaren jetzt zur gefälligen Ansicht aufgestellt hat.

Aerztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck'schen Brustbonbons** haben vor allen anderen gegen Heiserkeit, Husten rc. empfohlenen Mitteln den ganz besonderen Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht officinirt werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847. Dr. **Bürkner,** pract. Arzt, Wundarzt rc.

Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr.

In Danzig bei **F. E. Gossing,**
C. Marzahn, Langenmarkt 18,
Alb. Neumann, Langenmarkt 38,
Richard Lenz,
in Berent bei **J. Cohn,**
in Carthaus bei **H. Rabow,**
in Christburg bei **R. H. Otto,**
in Dirschau bei Conditor **J. Czarnecki,**
in Elbing bei **M. A. Christophe,** Fischerstraße No. 6,
" " " **Bernh. Janzen,**
in Elbing bei **J. F. Kaje,**
in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt,**
in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,**
in Marienwerder bei **F. Lück,**
in Neustadt bei **H. Brandenburg,**
in Pelplin bei **J. F. Müller,**
in Saalfeld bei **Chr. Preuss,**
in Schöneck bei **D. Wodrich,**
in Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert.**
in Stuhm bei Apoth. **H. Schultz,** (9065)
in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.**

---

100 Arbeiter

werden noch sofort zum **Steinschlagen** für die im Bau begriffene Chaussee von Crivitz nach Goldberg (in Meklenburg) gesucht. Für regelrechtes Zerschlagen der Steine werden vom 28. d. M. ab pro **Kumin 26 Schillinge** oder **16¼ Silbergroschen** gezahlt.

Geeignete Arbeiter wollen sich binnen 3 Wochen bei den Aufsehern Tiede zu Kladrum bei Crivitz oder Zirkenbach zu Techentin bei Goldberg melden.

Schwerin, den 24. März 1870.

In Liessau bei Dirschau soll in diesem Jahre eine Zuckerfabrik gebaut werden, dazu ist ein Quantum von circa 1,200,000 Ziegel erforderlich. Lieferungslustige, die dieses Quantum ganz oder theilweise innerhalb 4 Monaten frco. Dirschau zu Wasser liefern wollen, werden gebeten, Ziegel-Proben unter Angabe des Preises unter der Adresse: **„A. Johst-Liessau"** einzusenden.

Die Direction. (5741)

Wer ohne große Opfer

an Zeit und Geld mit allen wichtigeren Ereignissen des politischen und socialen Lebens vertraut bleiben will, dem sei für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal zum Abonnement angelegentlichst empfohlen die jeden Sonnabend in 8 Seiten Folio erscheinende Zeitung

Preis vierteljährl. nur 13 Sgr. **Die Woche.** Preis vierteljährl. nur 13 Sgr.

Dieselbe bringt in jeder Nummer: **eine Rundschau der politischen Begebenheiten** während der Woche, einheitlich zusammengefaßt und kritisch vom entschiedenen freisinnigen Standpunkte beleuchtet, aus der Feder eines unserer ersten Publicisten, **die interessantesten Gerichtsverhandlungen** von Berlin und auswärts, **humoristisch gehaltene Plaudereien** über die nichtpolitischen Begebenheiten während der Woche, **interessante Lokal- und vermischte Nachrichten** und **ein ausgedehntes Unterhaltungsblatt,** das zunächst außer zwei größeren Original-Novellen: **„Heimath und Fremde** von **Ludwig Ziemssen"** und **„Ein geheimnißvoller Tod** von **Ernst Fritze"** mehrere kleinere Erzählungen theils heiteren theils ernsten Genres enthalten wird.

„Die Woche" hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Abonnentenzahl von 10,000 gewonnen, die fortwährend in rascher Zunahme begriffen ist, gewiß der beste Beweis für die Gediegenheit und Vielseitigkeit ihres Inhalt.

☞ **Alle Postanstalten Deutschlands, sowie sämmtliche Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen nehmen Abonnements zum Preise von 13 Sgr. vierteljahrlich entgegen.**

Die Verlagshandlung von
Franz May in Berlin,
Zimmerstraße Nr. 9. (5441)



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchs-Anw. à 30 Kr. = 8½ Sgr. in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Nehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Die Administration der Felsenquellen.

Pr. Lotterie-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **Borchard,** Berlin, Kronenstr. 55.

Braunschweiger gezogene Prämienscheine.

Gewinnziehung am 31. März d. J.

1	Gewinn	80000	Rt.
1	"	6000	"
1	"	2000	"
1	"	800	"
22	"	100	"
24	"	25	"
400	"	21	"
450	Gewinne	100000	Rt.

Von den am 1. Febr cr. gehobenen 9 Serien à 50 No., also 450 Obligationen, sind **Original-Stücke** (auch getheilt à 1/4 = 60 Rt.) welche nebenstehende Gewinne erhalten müssen, bei mir disponibel.

Hermann Block,
Stettin,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Beste frische **Rüb- und Leinkuchen,** sowie sämmtliche **Kleesaaten und Thymotheum** offerirt billigst

Dagobert Aron
in Königsberg i. Pr.,
(5739) Comtoir: Knochenstr. 13.

In einer bedeutenden Provinzial-Stadt der Provinz Posen ist ein schönes **Grundstück** in welchem bisher eine frequente Gastwirthschaft, Getreide- und Holzhandel betrieben wird, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Die Lage ist durch Eisenbahn und Schifffahrt sehr begünstigt. Wegen großer Baulichkeiten und Lage eignet sich dasselbe hauptsächlich zur Anlage einer Destilation, oder sonstiger größerer Gewerbetriebe. Preis 14,000 Rt., Anzahlung 4—5000 Rt.

Nähere Auskunft durch die Unterzeichneten.

Bromberg im März 1870.

(5770) **Gustav Schauer.**

Die Verlobung unserer Tochter **Agnes** mit dem Premierlieutenant im 4. Ostpreußischen Grenadierregiment No. 5, Herrn **Voß**, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 31. März 1870.

Werner, Capitain zur See, und Frau.

(5974)

Städtisches Gymnasium

zu Marienburg.

Der Winterkursus schließt mit Censur und Versetzung Freitag, den 8. April; das neue Schuljahr beginnt Montag, den 25. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. April, von 8 Uhr Morgens an, in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit, und ebenso schon von jetzt an zur Nachweisung zweckmäßiger Pensionen für neu eintretende sowie die bisherigen Schüler der Anstalt.

Marienburg, den 31. März 1870.

Dr. Fr. Strehlke, Gymnasial-Director.

(5924)

Urtheil der Gerichtszeitung

über zwei in mehreren Auflagen erschienene Schriften eines englischen Arztes, des Dr. **James.** Die eine ist betitelt: **Die Hämorrhoiden** und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. (Pr. 7½ Sgr.) — Die andere: **Keine Unterleibskrankheiten mehr! Der kranke Magen** und die **schlechte Verdauung** als Grundursachen der meisten Leiden, wie: Magenschwäche, Magenkrampf, Magendrücken, Blähsucht, Leibesverstopfung, Kreuzschmerzen Ausschlag, Verschleimungen aller Art rc. (Preis 7½ Sgr.) Beide Schriften liegen uns vor, und glauben wir unseren leidenden Abonnenten einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen beide Schriftchen angelegentlichst empfehlen. In einer für Jedermann leicht verständlichen Sprache erklärt Dr. James die Entstehungsursachen der angeführten Leiden und giebt gleichzeitig einfache Mittel an, welche die Beseitigung derselben bewirken. Diese Schriften sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Danzig namentlich bei

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Privat-Entbindungs-Anst.

ein Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49. poste restante Berlin. (5891)

Da ich mich in Brentau auf der Nowitzer-Mühle (sogenannte neue Mühle) etablirt habe, so ergeht meine Bitte an die Herren Guts- und Hofbesitzer, ebenso an die Herren Bäckermeister der Umgegend, wie der Stadt Danzig mich mit Aufträgen zu beehren, die ich aufs Gewissenhafteste auszuführen verspreche.

Aufträge werden Danzig, Poggenpfuhl 46, bei **H. Dubke** und Brentau 25 in der Mühle ergebenst erbeten. (5936)

Rudolf Conrad, Mühlenmeister.

Carl Heidemann,

Langgasse 36,

Cigarren-Stückverkauf zu Engros-Preisen empfiehlt nachstehende äußerst preiswerthe Sorten:
Seadl. Hab. Cigarren 6 Stück 5 Sgr, pro Kiste 2 Rt. 23 Sgr,

Jara Cuba	do.	4 St.	3 Sgr	pr. Kiste	2½ Rt.,
Domg. Hab.	do.	5	3		2
Seadl. Cuba	do.	5	3		2
Carmen Brasil	do.	10	4½		1½
Domg. Brasil	do.	10	4		1⅓
Java Brasil	do.	10	3		1

☞ Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt, Poggenpfuhl 74, empfiehlt sich zur Frühjahrs-Saison zur Wäsche aller Arten Seiden- und Wollenzeugen, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chine-Tücher, so wie aller Arten Tüll- und Mullsachen und Stickereien.

Cacilie Marx, Wittwe.

NB. Waschlederne, Glacées, sowie alle Arten Handschuhe, werden sauber gewaschen.

Das am hiesigen Orte seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge betriebene **Parament- und Ornament-Geschäft,** welches von der gnädigen Empfehlung der **Hochwürdigsten Herren Bischöfe von Culm und Ermland** getragen wird und **das einzige** in diesen beiden Diöcesen ist, soll mit allen seinen wohlassortirten Vorräthen wegen Krankheit des Besitzers, Herrn J. Kowaleck, im Ganzen verkauft werden.

Das Ladenlokal, in welchem es betrieben wurde, ist ebenfalls sofort zu übernehmen.

Danzig, den 1. April 1870.

(5961) **H. Kowaleck,** Heil. Geistgasse No. 13.

Brauerei-Verkauf.

Eine in einer Provinzialstadt an der Eisenbahn seit 40 Jahren in Betrieb stehende Brauerei, vor 4 Jahren neu, massiv, 4 Stockwerke hoch erbaute, mit Roßwerk zum Pumpen und mehlen; Doppel-Cylinder-Darre; steinernen Weichen; kupferner Wasserleitung, Kessel und Vorwärmer; neuen Kühlvorrichtungen; schönen gewölbten Malz-Gähr- und Lager-Kellern; Alles mit Gasbeleuchtung und nebst nöthigen stärksten, eisenbändigen Tonnen und Gefäßen; hiezu ein durch einen Hofraum mit Einfahrt und Stallungen verbundenes massives Wohngebäude 4 Stock hoch, am Markt belegen, unten Restaurations Lokalien, schönen massiven Kellern; ist Besitzer Willens zu verkaufen. Kaufpreis 15,000 Thlr. Anzahl. 6000 Thlr. Näheres portofrei in der Expedition dieses Blattes. (5931)

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und **R. Bisetzky,** Breitesthor 134.

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Herren **Gebrüder Frommer** die bisher zu unserer dankbaren Anerkennung für uns geführte Haupt-Agentur niedergelegen zu wollen erklärt haben, ist an deren Stelle Herr **Oscar Hempel,** früherer Besitzer des Rittergutes Carneyen, im Kreise Mohrungen, zum Hauptagenten in Königsberg i. Pr. von uns ernannt und als solcher bevollmächtigt worden.

Aachen, den 28. März 1870.

(5972) Die Direction. **Brüggemann.**

Danziger Fettviehschau.

Die Herren Interessenten erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß Anmeldungen zu der am 4. und 5. Mai stattfinden Fettviehschau vorschriftsmäßig bis zum 10. d. Mts. abzugeben sind.

Martiny.

Große Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Zur Verloosung sind bestimmt: **100 edle Pferde** und **1000 andere werthvolle Gewinne.** Hauptgewinn: eine **vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden** im Werthe von **3000 Thlr.**

Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch

B. Magnus in Hannover. **A. Molling** in Neubrandenburg.

(4290)

Unter dem Ehren-Präsidium Sr. Excellenz des Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Herrn **von Horn.**



Thierschau in Graudenz 1870



vom 2. September Morgens bis 3. September Abends als integrirender Theil der

Allgemeinen Ausstellung für Industrie, Gewerbe, Land- und Gartenbau, Viehzucht,

deren Dauer vom 11. August bis 4. September 1870.

Die Viehausstellung umfaßt **Zucht- und Nutzthiere** von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und **Fettvieh**.

Spätester Anmeldetermin: der 1. Juni d. J.

Programme, Anmeldeformulare versendet auf Verlangen franco der Geschäftsführer der Commission, Rentier **Leissner** in Graudenz, Marienwerderstraße 34, 2 Treppen.

Die Commission für die Thierschau.

Grube-Neudorf. **Krieger**-Karbowo. **Laudien**-Bogdanken. **Reichel**-Parpaczyn **Streckfuß**-Powiatek. (5524)

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,

(7551) **Comtoir: Heilige Geistgasse 100.**

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

BILDER-ATLAS.

Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.

Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon.

Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. | **In 100 Lieferungen zu 7½ Sgr.**

500 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie nebst erläuterndem Texte.

Der „Bilder-Atlas" entspricht durch streng systematische Anordnung des reichen und gewählten Stoffs den mannichfachsten Bildungszwecken; er bietet die nothwendige Ergänzung zu jedem Conversations-Lexikon und ist zugleich ein Werk von völlig selbständigem Werth. Seit Anfang 1869 erscheinen regelmäßig jeden Monat 2 Lieferungen, sodaß bereits eine ansehnliche Reihe derselben vorliegt. Die Ausgabe des erläuternden Textes beginnt, sobald einige der 20 Abtheilungen des Atlas vollendet sind. Neue Subscriptionen werden von allen Buchhandlungen angenommen, welche gern einzelne Lieferungen zur Ansicht vorlegen und einen ausführlichen Prospect mit Probetafel gratis verabreichen.

Großherzogl. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1870 beginnen **Montag, den 2. Mai 1870.**

Nähere Auskunft ertheilt

(4018) Die Direction **Dr. E. Stöckhardt.**



Mein bedeutendes

Nähmaschinen-Lager

nach den bewährtesten Systemen von **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer und Leipziger System,** für den Familiengebrauch und Gewerbebetrieb, halte ich hiemit empfohlen. Für die Vorzüglichkeit jeder von mir gekauften Maschine leiste ich zwei Jahre Gararantie und ewähre bei freiem Unterricht jede gewünschte Zahlungserleichterung, (3058)

J. F. Tetzlaff, Pr. Stargardt.

Eine Posthalterei in einer frequenten Provinzialstadt Westpreußens, mit 30 Pferden und ca. 180 Morg. pr. Areal ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe ist mit 12- bis 15,000 Rt. Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere ist unter 5738 durch die Expedition dieser Zeitung zu erfahren

Ein auf einer inneren Vorstadt Danzigs gut und trocken gelegenes, ca. 357 □R. magdeb. großes Grundstück, wovon 85 □Ruthen mit Haupt- und Nebengebäuden im guten Zustande bebaut sind, während der übrige Theil aus Obst-, Gemüsegarten und freiem Hofraum besteht, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu jeder Fabrik-Anlage, Gärtnerei rc. Hypotheken fest.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 5767 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

300 Ctr. Roggenkleie

offeriren billigst (5808)

Regier & Collins, Vorst. Graben 62.

Ein **Flügel-Pianoforte,** sehr gut erhalten, steht Breitgasse 51 zum Verkauf und ist von 11—1 Uhr Vorm. zu besehen. (5828)

Auf dem Gute Bissau bei Danzig stehen 80—90 gesunde reichwollige Mutterschafe zum Verkauf. Abnahme sofort nach der Schur.

Näheres bei Herrn **R.** und **A. Wegner** in Danzig. (5734)

In der Baumschule der Domaine Subkau stehen zum Verkauf: 8 Schock hochstämmige Kastanien und 2 Schock tragbare Obstbäume in edlen Sorten. (5886)



Mittwoch, d. 6. April Vormittags 10 Uhr, werde ich in Dirschau, Hotel Stadt Danzig **20 Pflug-Ochsen,** (Oldenburger Race, meistbietend verkaufen lassen.

(5840) **Warkentin**-Popiollen.

100 mastfähige starke Hammel

wünscht sofort zu kaufen (5927)

Müller, Gr. Grünhof bei Mewe.

25 Fetthammel und eine frischmilchende Kuh, sowie zwei Holländer Stiere stehen in Stangenberg bei Dirschau zum Verkauf. (5880)

Ein Mühlengrundstück wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adr. unter No. 5965 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der 30ger Jahre, Inhaber einer rentablen Gastwirthschaft, sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in ähnlichem Alter mit einem disponiblen Vermögen von 12- bis 1500 Rt. Das betreffende Vermögen wird durch Eintragung auf ein Grundstück sichergestellt. Jungfrauen oder Wittwen, welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, werden gebeten vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photographie unter No. 5953 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Discretion Ehrensache.

Eine tüchtige Wirthin,

welche auch die feine Küche versteht, wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft auf dem Dominium Czekanowko bei Lautenburg von sogleich gesucht.

Ein practischer Destillateur, gegenwärtig noch in Stellung sucht zum künftigen Semester ein anderweitiges Engagement. Näheres ertheilt **W. Sultan,** Destillation und Dampfspritfabrik, Thorn. (5815)

Ein möblirtes Zimmer ist an 1 od. 2 Herren sogleich zu vermiethen Fleischergasse No. 82.

Mittagstisch

von 12—3 Uhr zu 4, 5 und 6 Sgr., in und außer dem Hause empfiehlt

H. Wandel, Breitgasse 53.

Vorzügliches Bock-Bier

in Flaschen u. in Gebinden verkauft die Brauerei von **P. Kilp,** Töpfergasse 6.

Johannes-Halle

Johannes- u. Dreherqassen-Ecke No. 41.

Meinen geehrten Gästen und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Restaurations-Geschäft von der Breitgasse No. 111 nach der Johanneshalle verlege, u. verspreche, wie stets, nur vorzügliche Getränke und Speisen zu verabreichen. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

(5955) **Poscich,** Restaurateur.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 1. April, Nachmittags 5 Uhr, im **Stadtverordnetensaale:** Comitésitzung.

Der Vorstand.

Es wird hiermit Jedermann, in und außerhalb Danzig, gewarnt, auf meinen Namen irgend Jemand Etwas zu leihen.

T. Hielscher, Lehrer an der Rechtstädt. ev. Knabenschule.

(5970)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.